

Für die Gelbsucht.

diuig, drach. ij. Coquatur in lib. ij. vinialbi, & lib. j. aqua Ci-
chorij ad consum. tertie partis. Darinn neh ein saubern
Schwamm/truck ihn auß/das er nicht trieff / leg ihn in zimlicher
wärmin vber die Leber. Wann er erkalten will/ so wärm ih w ider
im vorigen/vnd leg ihn w ider also vbe.

Für die Gelbsucht.

Wasser auß lautter Camillenblumen gebrennt / Abends
vnd morgens getruncken/ist für die Gelbsucht sehr nutz-
lich/ein Tag oder vier nach einander gebraucht.

Noch nützlicher ist der Syrup von Camillen gemacht/wie man
den purgirenden Rosensyrup macht / wann man den lautter / o-
der in Camillenwasser eyngibt / ein Tag etlich nach einander.

Oder.

Gib ihm Eisenkrautwasser zu trincken: Das halten etliche für
gar gewiß.

Oder.

Gib im des Wassers / dz Frölingszeit auß den Bircken rinne/
wann man sie verwundet / j. Tag iij. oder v. allwegen ein zimlichs
Becherlin voll/morgens nüchtern warm zu trincken.

Oder.

Trinck dein eignen Har neun Tag nach einander nüchtern/
vnd is allweg etlich Wachholderbeer darauff.

Oder.

Nim Andorn iij. Lot / geuß daran Wegwartwasser ein maß/
laß den dritten Theil eynsieden: Seyhedie Bräe vom Kraut/vnd
thue ein Vierling schönen Zucker darzu / laß noch ein Sud oder
drey thun / verschäume mit einem wolgeklopfften Eyerklar: Dar-
von trinck morgens nüchtern ein warmen / zu Nacht ein kalten
Trunck / faste morgens drey Stund darauff / vnnnd enthalt dich
des Luffts.

Oder.

Oder.

Leg die Wurzel von Scheelkraut / gesäubert in Wein / vnd
rinck darab.

Oder.

Nim Stabwurz zuwo Hand voll / der gelben Buxen auß den
weissen Gilgen ein halbe Hande voll: Geuß drey Pfund weissen
Weindarüber / laß dz dritte Theil eynsieden / so bleiben ij. Pfund.
Darvon solle du vñ. Tag trincken nach einander / alle mal früe ein
warmen Trunck.

Oder.

Nim Lorbeer / Wachholderbeer / jedes ij. Lot / Scheelkraut
wurz ein Lot: Zerhack's / laß in zuwo maß Weins wol sieden: Gib
dem Krancken Abends vnd morgens warm ein guten Trunck
darvon.

Ein gut Trancß für die Gelbsucht.

Nim Erdbeerwurken / vnd Fenchelkraut / jedes j. Lot / Saffran
blümlin j. quintlin: Seuds in einer halben maß Weins / ein guten
vber zuwerch Finger eyn / vnd trinck's Abends vnd morgens. Es
lich nemen Kraut vnd Wurzel von den Wegwarten vnd Erdes
beeren / zu dem Fenchelkraut / jedes ein Lot / vnd den Saffran / wie
obgemelbt / vnd brauchens also.

Oder.

Nim Wachholderbeer / Scheelkraut / jedes j. Hand voll / Peters
lingwurz / Fenchelwurz / Wegwartwurz / jeder viij. Hagenbuxen
vier Lot: Seuds in Endiuien / Wegwart / Scheelkrautwasser / ses
des gleich / laß den dritte Theil eynsieden: Darvon gib dem Kran
cken alle morgen / vñ auch zu Nachts / ein zimlichen Trunck / doch
morgends wolwarm. Magst wol ein wenig Saffran vnd Rha
barbara dar zu thun / vnd es mit Zucker süß machen. Es soll auch
der Kranck viel vnd oft an stärcken Essig riechen / vnd rot Erbis
brüe mit einem wenig Wegwartwurz gesotten trincken.

Oder.

Nim Vermut / Rauten / Hissop / Scheelkraut / jedes j. Hande
Do iij voll /

voll/Zimmet vund Imber/ jedes ein Lot: Senecblätler fünf Lot:
Zerschneids alles klein/ darnach seuds in anderthalb maß Was-
fers/ (wolt mehr daruon halten/ wannes in Wein gesotten wär-
de) bis ein halbe maß eyngeseudt: Dann seyhe es durch/ vund leg
ein halb Lot vngestosnen Saffran in ein zartes Lächlin gestrickt/
darein. Darvon gib dem Krancken Abends vnd morgens ein
halb Trinct gläslin voll/ so bricht die Gelbsucht/ vnd gehet durch
den Stuelgang vund Harn ohne Sorg. Ist an vielen bewehret
worden.

Ein anders.

Nim Keinfahen/ Genserich/ Bermut/ Erdbeerkraut/ Centaur/
rot Nesselwurk/ Scheelkraut/ Sonnenwübel/ Kraut vñ Wur-
zel/ jedes j. Handt voll: Thues zusammen in ein Hasen/ geuß an-
derthalb maß Weins daran/ las ein halbe maß eynsieden. Dar-
von trinck morgens vund Abends warm/ auch wann der Durst
gros ist/ sonst vnder Tags.

Oder.

Nim Räuhöfelin j. Handt voll/ Sonnenwübelwurk drey
oder vier/ vund xx. Zisererbis: Seuds in halb Wasser vund halb
Wein/ den dritten Theil eyn.

Ein ander bewehret Tranc für die Gelbsucht.

Nim der Blätlin von gelben Hanensfüstin j. quintlin: Geuß
ein halbe maß weissen Wein daran/ las ein oberzwerchen Finger
eynsieden: Darvon gib dem Krancken morgens nüchtern zwo
Stund vor Essens/ vnd Abends wann er will schlaffen gehen/ ein
guten Trunct: Brauchs bis es nachläßt.

Oder.

Nim Helffenbein/ Hirschgehirn/ im Dreyßigsten gefälle/ vnd
Saffran/ jedes j. quintl. Stos alles klein/ mischs/ vñ geuß ein halb
maß Weins daran. Darvon gib dem Krancken jx. Tag/ alle morn-
gen nüchtern j. Trunct warm/ doch schwencks zuvor allweg vñ
der einander/ las ihn iij. oder iiij. Stund darauff fasten. Henck im
die jx. Tag alle Tag ein frisch Stück von Mengenwurk oder
Strupff.

Strupffwurk an. Verbrenn das alle allwegen. Vnd las ihn stäts auff Scheelkraut gehen / doch das man dasselb auch alle Tag frisch eynlege.

Ein anders für die Gelbsucht / das soll gar gewiß seyn.

Nim ein newgelegts Ey/thue darein der Bärmlin / die man in Kellern vnder den Drutlin findet / Eselin genant / v. viij. jr. xi. bis auff xxiij. darnach eins sehr frant ist / oder hefftig hat : Gibs dem Krancken nüchtern also rohe / las ihn ij. Stund darauff fasten. Hätts eins so hart / so müste es in zehen Tagen der zugerichten Eyer zwey essen.

Oder.

Nim ein Apffel / vnd schneid ein Blättlin bey dem Busen her ab/mach den Apffel inwendig hol/wie ein Bäckslin / leg darein v. äderlin von vngestofnem Saffran / vnd einer Baumnus gros Methwachs : Deck das Blättlin wider darüber / vnd brat den Apffel/damit dz / so darinn ist / wol zergehe. Gib dem Gelbsüchtigen morgens vnd Abends allwegen ein solchen Apffel / iij. iij. oder mehr Tag/bis die Gelbsucht nachläßt.

Oder.

Nim das gelb von einem Ey/vermischs mit Essig / klopffs wol durch einander / gibs ihm zu trincken : Hilfft es dz erst mal nicht / so brauchts zwey oder drey mal. Es hilfft gewißlich.

Oder.

Nim Wachs/das sauber sey / iij. oder vier Lot : Zerlas ob einer Blut/vñ mach aus einem frischen Eyerdotter mit schönem Weel ein Kugel/dieack im Wachs/vnd isse sie nüchtern / das thue drey Tag nach einander.

Ein gut Puluer für die Gelbsucht.

Nim das gelb Häutlin auß den Hünner oder Hennenmäglin / wäschs sauber/vñ dörrs/bis es sich läßt stoffen / stofs es/vnd mischs mit so viel gestofne Zucker. Dis Puluers nim morgens einer Haselnus gros in einer warmen Brühe / faste ij. oder iij. stund darauff :
Nachte

Nachts nims aber so viel eyn in Wein / wann du schlaffen wilt
gehen. Das thue also ein Tag acht oder zehen an einander / oder
so lang / biß du befindest / daß die Gelbsucht nachläßt. Centaur
der Taufentgüldenfraut gepüluert / vnnnd also gemische mit Zu-
cker / auch also genommen / wie obstehet / ist auch fast gut.

Ein anders.

Nim gestosnen Birenmistel zwey Lot / Zucker vnnnd Honig/
jedes ein Lot: Mischs wol durch einander. Darvon gib dem
Krancken Abends vnd morgens allwegen einer guten Haselnus
groß.

Oder.

Nim krause Beymenten ij. Lot / Lorbeer j. Lot / dörrs am Schat-
ten / vnd stoß / mischs vnder einander. Gibs dem Gelbsüchtigen jr.
morgen nach einander / allweg den neunnden Theil / dz seynd vier
Scrupel / auff einmal / iij. Löffel voll Bebedistelwasser.

Oder.

Nim gestossen Eichen / vnd weissen Hundskohle / jedes ein Lot:
mischs / vnd gib ihm dauon / was du zwischen zween Fingern he-
ben kanst / in Wein oder Bier.

Deß Brannners Kunst / für die Gelbsucht.

Nim Imber / Negelin / Pfeffer / jedes ein halb Lot / Saffran
ein Quintlin / Bein von einem Gaul / (ich nem Helffenbein dar-
für) anderthalb Quinlin / Album Græcum, so viel als deß an-
dern ober all ist: Machs zu Puluer / vnnnd brauchhs in der Speiß/
wiedu wilt.

Gib ihm Gerstenwasser / von lautter vngestampffter Gersten/
zu trincken / so viel er will.

Oder.

Nim Gänskohle / dörrs auff einem Hasendeckel / daß mans
stossen könne. Deß Puluers nim drey morgen nach einander all-
wegen / so viel man zwischen drey Fingern heben kan.

Ein

Für die Gelbsucht.

297

Ein andere für die Gelbsucht.

Laß ihn auß einem wächsin Becher trincken / darthlich ganke
Saffranblümlin eyngewirckte seyn.

Ein Bad für die Gelbsucht.

Nim Enkian / Wachholderschoß / vnd Maurrauten: Seuds
in Wasser / biß du gnug zu einem Bad hast: Des Enkians soll
iij. Pfund / vnd der Kräuter jedes ein Simmerin seyn.

Die Gilbe in Augen zu vertreiben.

Wann die Gelbsucht sonst vergangen / vnd allein noch in Aus-
gen steckt / so laß den Kranken schweißbaden. Vnnd nach dem
schwizen / wasch ihm die Augen vnnd das Angesicht mit Rosen
wasser vnd Bienenblutwasser.

Enferliche Mittel für die Gelbsucht.

Nim ein junge Tauben auß dem Nest / die noch nicht gar flüg-
el / leg sie dem Kranken vornen auff die Brust / laß j. Stund oder
iij. ligen / biß sie stirbt. Oder wilt du sie nicht gern auff ihm sterben
lassen / so thue sie zeitlicher hinweg / vnnd leg ein andere vber / so ne-
men sie die Gelbsucht hinweg.

Oder.

Nim ein lebendige Schleyen / binde die auff den Magen / biß
sie erstirbt. Es hilfft.

Oder.

Laß ihn der Blumen von S. Johannis kraut im Busen / vnd an
den Solen in Schuhen tragen.

Oder.

Daß er allein Scheelkraut vnden in die Such lege. Doch ha-
ben solche Mittel erst dann zumal statt / wann der Leib vorhin rechte
præpariert / vnd die Verstopffung geöffnet were.

Für die Gilbe im Angesicht vnd sonst am Leib.

Nim der Hälßen von Bienen / vnd Gerstenstro / jedes j. Hande
völl: Seuds in Essig zugedeckt / wie ein harts par Eyer / vnd bāhe
dich darob. Doch daß der Leib zuvor nach Nohtturfft gereinigt /
vnd die Leber geöffnet seye.

Pp

Oder.

Oder.

Fül ein leinins Säcklin einer Spannen breit/vnnd lang / mit Wachholderbeer / Rümlich / vnd Peterlingwurk / vnder einander gestossen: Stepps/seuds in Wein/wie harte Eyer/trucks auß / vnd legs warm vber den Magen / zwischen dem Herckgräblin vnd Nabel.

Oder.

Nim von einem braunen Pferd/wann es zürcht/der Kuglen iij. oder vier / darnach sie gros seynd / las dein Harn / so viel du dessen am morgen harnest / darüber lauffen / zerreibs wol mit einander. Darnach binds in ein Tüchlin/häck's an ein ort / da es wol Rauch hat. Wannes recht dürr wird / so wirffs in ein wolbrennends hells Feuer / las wol verbrennen. Hilfft es auff einmal nicht / so thue es zum andern oder dritten mal wider.

Für die Wassersucht / vnd derselbigen gleiche Gschwulsten.

Nim blau Gilgentwurk / wasche sie sauber / vñ zerschneids / stoß vnd truck den Safft heraus: Nim dann ein gar newe gelegt Ey / thue es am grossen ort auff / schütt dz weiß gar sauber daruon / vñ fülls mit dem Safft wider ganz vol / rührs mit einem saubern Hölzlin woldurch einander in Ey / das es sich gar wol vermisch: Darnach setze es in ein kalte Aschen / das es stehe / vnd mach ein kleins Gläzlin vmb das Ey / das es fein warm werd / so ist es gerecht. Gibs dem Krancken nüchtern auß / zutrincken / laß ihn auff's wenigst iij. oder vier Stund darauff fasten / möchte er aber vij. Stund fasten / das were desto besser. Darneben soll er ab Eisenkraut trincken / also daß mann ein Hand voll in ij. Maß Weins vmb ein Finger eynstede Brund soll in xiiij. Tagen nichts anders trincken.

Ein möglicher Tranc in der Wassersucht.

Rec. Mellis despr. mari, vñ. j. Succitreo sprach. j. coquan-